

Einfluss, die den Kampf gegen das kaum erkannene Deutschland nicht bloß mit Waffen, sondern auch mit republikanisch-liberalen Ideen führen werde, während das Proletariat, die katholische Bewegung und die Internationales das neue Reich in den Grundfesten erschüttern werden. Es ist daher sehr natürlich, daß Bismarck und Andrássy, darauf rechnend, daß Rußland zur Beratung einen Vertreter aus der Schule Metternich's und Metzler's senden werde, mit liberal-sozialen, politischen und republikanischen Schreckbildern zu wirken bestrebt sein werden, um Rußland, dem sie den Frieden in Polen und die Nicht-Innansetzung in die Angelegenheiten der baltischen Provinzen versprechen werden, in die Allianz miteinzubeziehen. Es werden daher die russischen Staatsmänner gewarnt, sich im Neze Bismarck's fangen zu lassen und fremden Interessen zu dienen, da Rußland weiter im Innern noch von Außen etwas zu befürchten habe. Der Schluß des Artikels lautet:

„In Altsachsen werden weder Andrássy noch Bismarck Vorschläge machen, deren Durchführung im Interesse Rußlands gelegen wäre. Wenn sie also den Beitritt Rußlands wirklich wünschen, dann mögen sie für das eventuelle Annehmen Rußlands nicht mit eingebildeten, sondern mit wirklichen Vorteilen bezahlen, Rußland hat keinerlei Hilfe nötig. Was Rußland Noth thut, ist, daß es die Vereinigung der russischen Stämme unter einer Herrschaft beende, das heißt, daß es Galizien und Ungarn sich einverleibe, und die russische Grenze nach Preußen hin ausdehne, mit andern Worten, daß es das rechte Ufer des Niemens okkupire. Diese Zwecke mögen der russischen Diplomatie bei der Zusammenkunft vorstehen. Und wenn sie diese Zwecke durch die fragliche Allianz erreichen können, so möge diese zustandekommen. Wenn aber, was viel wahrscheinlicher ist, der Bund Österreichs und Preußens mit Rußland kein aufrichtiger ist; wenn diese Mächte Rußland bloß zu ihrem Selbstzweck benutzen wollen; dann wird letzteres andern und bessere Verbündete finden, und mit deren Hilfe seine Grenzen arrondiren, und die Pflichten, die ihm den Slaven gegenüber obliegen, erfüllen.“

Z u l a n d.

Hermannstadt, 18. August. Wir haben unlängst nach der „Gaz. Trans.“ einer drakonischen Sprachverordnung des k. Gerichtshofes in Karlsburg erwähnt, der zufolge weder bei schriftlichen Eingaben an das Gericht, noch bei mündlich geführter Verteidigung eine andere als die ungarische Sprache gebraucht werden dürfe. In der Begründung wird behauptet, daß § 9 des Nationalitätengesetzes nur auf die früheren Jurisdiktions-Gerichte Bezug haben konnte, nunmehr aber, weil die Gerichte erster Instanz organisiert sind und ihre Wirksamkeit mit 1. Jänner l. J. begonnen haben, nach § 13 des bezogenen Gesetzes die Verhandlungssprache ausschließlich nur die ungarische sein könne und dies um so mehr, als die Bestimmung des Punktes b des § 85 den Gebrauch der Staatsprache in dieser Richtung klar vorschreibe und die Gespögenheit der früheren Gerichte schon deshalb nicht maßgebend sein könne, weil beiseitig der Sprengel des Karlsburger Gerichtshofes aus dem Territorium von vier verschiedenen Jurisdiktionen arrondirt ist und die Entscheidung bei der Arrondierung der Gerichts-Organisation diese Frage ungelöst ließ.

Gegen diese Auslegung bringt die Nummer 187 des „Relier“ an Stelle des Artikels eine mit der Unterschrift: „Mehrere Romanen“ versehenene Widerlegung, an deren Schluß es heißt: „Wir wissen nicht, ob diese Begründung aus böswilliger Mißdeutung oder aus Unverständniß stammt, so viel ist aber sicher, daß sie sowohl mit den bestehenden sanctionirten Gesetzen als auch mit der von den Gesetzen in Kraft befindlichen Gespögenheit in schreiendem Widerspruch steht und ihre Unstichhaltigkeit selbst dem größten Laien in die Augen springen muß.“

„§ 13 des 44 O. A. bestimmt zwar, daß die Amtssprache aller von der Staatsregierung ernannten Gerichte ausschließlich die ungarische sei, allein wir fragen das k. Gericht, ob es weiß, was wir unter dem Ausdruck „Amtssprache“ verstehen? Hat dieser Ausdruck Bezug auf die Eingaben oder auf die innere Geschäftssprache?“

„Indem die Entscheidung (des Karlsburger Gerichtes) dies verdröhrt und die erwähnte Begründung nicht bloß auf die Geschäftsführung, sondern auch die mündliche Verteidigung anwenden will, geräth sie mit dem Gesetze selbst in Widerspruch. Denn rüde das bezüglich aller Staatsämter zu, so könnten, auch die Ministerien oder deren untergeordneten Organe (Finanz- und sonstige Ämter) keine Eingaben in einer anderen Sprache annehmen, weil auch da die betreffenden Beamten von der Staatsregierung ernannt sind. Nun wir glauben nicht, das k. Gericht werde behaupten, daß die Sache sich so verhalte.“

„Allein abgesehen hiervon, hat das k. Gericht so gehandelt, wie es sachverständigen Richtern geziemt, welche zur vorchriftsmäßigen Anwendung der Gesetze berufen sind, als es zur Begründung seiner Entscheidung den § 9 des 44 O. A. ansetzt?“

„Hat es diesen Artikel mit Aufmerksamkeit gelesen und hat es Kenntniß vom § 7 des 32 O. A. aus dem Jahre 1872?“

ich fühlte mich wie ein Kind, das man in der Wiege schaukelt und dem die Amme singt, so lange vorjingt, bis es einschlüft. Das Kind, — nun so wie ich, — erwachte erst um 8 Uhr Morgens aus seinem Schlummer.

Man sagt, daß der Schlaf guten Rath gäbe, daß eine Nacht in den menschlichen Entschlüssen viel ändern könne, nun wirklich man hat Recht dieses zu behaupten; denn am andern Morgen erschien mir meine Umgebung in einem ganz anderem Lichte, als Tags vorher.

N o t i z.

(Bismarck in Boulogne!) Dieser Ruf brachte vor einigen Tagen die zahlreichen Gäste des französischen Seebades in nicht geringe Aufregung. Alles wunderte sich, halb ist man toll vor Neugier, halb vor Entrüstung. „Welche Freiheit! Seine Sommerresidenz in demselben Bade zu halten, das er kurz vorher erst so erbarmungslos beraubt hat!“ rufen die einen, „höchst merkwürdig jedenfalls!“ die anderen. Abends drängte sich eine zahllose Menge auf den Hafendamm, um sich „Herrn v. Bismarck“ aus der Nähe anzusehen, der ohnunglos in hellen Weinkleidern und Sommerhosen mit brennender Cigarette umherpaziert, die Cigarette einathmet und im Aufhauen des von den Strahlen der untergehenden Sonne vergoldeten Horizontes über dem Canal versunken war. Anfanglich beachtete der Spaziergänger die Menge eben nicht, deren Neugier er als Bel diener, die Jüdischkeit der Leute wuchs aber bis zu einem solchen Grade, daß sie ihm nicht länger entgehen konnte und sein momentanes Glauben gar bald in jüdische Nervosität verwandelte. Der Gegenstand der allgemeinen Neugier mußte mit beschürzten Rücken zunächst seinen äußeren Menschen in der unklaren Verjüngung, er möge vielleicht aus Versehen eine tolle Badesofe angezogen oder in irgend einem Koffe seinen Spindelhut gegen einen Dragonehelm vertauscht haben. Nichts von alledem! Nachdem der Fremde sein Gehirn mit allen denkbaren Hypothesen zermartert zu haben schien, hielt er es für das Gerathenste, sich rückwärts in sein Hotel zu concentriren, wohin ihn indessen die am meisten entscheidendsten seiner Bewunderer folgten. Am Abend wurde das Casino von anstandslos dem Gächler aus allen Tonarten erschüttert. Eingezogene Geländigungen hatten nämlich heraufgeführt, daß der angelegliche „Herr von Bismarck“ nicht weiter war, als ein einfacher Geschäftstreibender einer Stadtbesatzung, der nur insolge einer großen Aehnlichkeit der Gesichtszüge und des Schnurrbartes zu der unverhofften Ehre kam, mit dem Rangier des deutschen Reiches verwechselt zu werden.

§ 9 welchen das k. Gericht anruft, erhält nämlich der durch Advokaten zu führenden Prozesse entscheiden den bisherigen Brauch, und zwar nicht nur in Bezug auf die Sprache der Eingaben, sondern auch in Bezug der Sprache der Urtheile insoweit anreicht, bis die Entscheidung über die definitive Organisation der Gerichte einer Instanz und über die Einführung des mündlichen Verfahrens beschließen wird.

„Ist fragen wir, ob denn diese definitive Organisation schon erfolgt ist? Oder ist das mündliche Verfahren schon eingeführt? Und wenn das Alles auch schon geschehen wäre, hat die Entscheidung über den Gebrauch der Sprache schon entschieden? Der 32 O. A. vom Jahre 1872 bestimmt als Termin zwei Jahre vom Beginne der Wirksamkeit an die zur definitive Organisation gerechnet. Sind diese 2 Jahre seit dem 1. Jänner 1872 als dem Tage der Arrondierung der k. Gerichte bis zum 17. April desselben Jahres schon verstrichen?“

„Das k. Gericht legt die Sache sehr, aber sehr falsch auf, wenn es die Amtssprache mit der Sprache der Prozeßführung für gleich erklärt, das noch nicht Geschehene für bereits vollzogen ansieht und auf Grund einer solchen Annahme entscheidet. Wir glauben nicht, daß Böschschaffelbe es wagen würde, in einer meritorischen Streitfrage mit einem derartigen Urtheilsspruch vor die höhere Instanz zu treten und wir bedauern, so was vor die Öffentlichkeit bringen zu müssen. Will das k. Gericht auf diesem Wege etwa die Vernehmung der Nationalitäten vorbereiten, indem es, wo die Entscheidung noch nicht verfügt hat, mit unersessener Hand in die Sache hineingreift und nur Verwirrung anstiftet, wo dazu kein Grund, keine Nothwendigkeit vorhanden ist?“

„Was in der Begründung darauf Bezug hat, daß die bisherige Jurisdiktions-Organisation nicht bindend sein könne, weil der Competenz-Sprengel des k. Gerichtes aus dem Gebiete vier verschiedener Municipien arrondirt ist, dazu bedarf es auch keines Commentars oder eines großen Verstandes, um einzusehen, daß so was auch für eine bloße Behauptung abzuweisen ist; denn wenn vier verschiedene Jurisdiktionen eine gemeinsame Gespögenheit haben, warum muß diese fallen, wenn alle 4 sich vereinigen?“

„Gerichtes Republikanismus! Nur das Interesse der Gerechtigkeit bezug und diese Erklärung abzugeben. Zwar ist diese Entscheidung schon im Monate April gefällt worden, nachdem wir aber dieselbe erst jetzt in Erfahrung gebracht haben, so hielten wir es dennoch, und zwar damit davon nicht auch Andere als von einem schädlichen Brauch Gebrauch machen, auch bis zur Verfügung seitens des k. ung. Justizministers, für nöthig, von romanischer Seite aus die öffentliche Aufmerksamkeit auf diesen Vorgang zu lenken, welcher geeignet ist, jetzt die Wunden noch mehr aufzureißen, die vielleicht endlich doch im Vernarben begriffen sein können. Denn nicht der Zweck des Staates einen Nutzen, wer mit solchen Beschlüssen die Uneinigk. ansetzt, sondern der, welcher im Interesse des Gemeinwohles bemüht ist, den hundertjährigen Racenhas auszuwischen, die Wölfer zu verbannen, den Frieden und die Eintracht zwischen den zu Stande zu bringen, welche dieser Wahlhaken so sehr bedürftig sind.“

Dr. F. P. 16. August. Wenn wir im gegenwärtigen Zeitalter und auf die Ertragschaften liberalen Fortschritts und der Civilisation so viel zu Gute thun, müssen uns die auch im Vaterlande nie und da nur zu deutlich wahrnehmbaren Symptome der Corruption nur um so schmerzlicher betheiligen. In diesen bedauerlichen höchst entbehrlichen Symptomen zählen auch wohl jene drei Korruptionen, die mit dem Plane ungehen, nicht weniger als 50 Paraffen auf einmal in Ungarn in's Leben zu rufen.

Das betreffende Gesuch wurde bei unserem Handelsministerium ehere vorgestern in Bausch und Bogen lithographirt eingereicht. Mit Handschrift sind nur die paar Worte und scheinbar nöthigen Ziffern bei jedem der lithographirten Vogen angegeben, welche dem Konjunktum präzis anzudeuten nöthig erschienen. Indem auch „Naplo“ gestern von dieser eigentümlichen, auf das Eigenthum der Reichthümlichkeit gewissenlos spekulirenden, auf der Zeitgeschichte modernem „Schwindel“ stehenden Mittheilung Notiz nahm, konnte gemanntes Blatt die gerechtfertigte Bemerkung nicht unterdrücken, daß es unverantwortlich erscheint, wenn nun auch die einzigen noch gesunden Produkte, die ausschließlich reellen Injunkte volkswirtschaftlichen Lebens, die Paraffen ebenfalls vom öffentlichen gewissenlosen Spekulationsgeistes lebensgefährlich angefaßt werden sollten.

Gegenüber den hierauf bezüglichen, so bitteren, in neuester Zeit gemachten Erfahrungen wird wohl unsere Regierung jene Wachsamkeit, Umsicht und Vorworge erfolgreich geltend zu machen wissen, auf welche die gesammte Bevölkerung angelehrt einer fortwährend fortsetzenden Regierung mit aller Zuversicht zählt.

Peß, 16. August. In Agram erhält sich die Nachricht, Graf Lönyay werde binnen Kurzem selbst dorthin eintreffen, um die noch immer bestehenden Gegensätze auszugleichen.

Ueber den Ankauf der Südbahn schreibt „Pesti Naplo“: „Mehrere Blätter bringen die Nachricht, daß die Regierung die ungarischen Linien der Südbahn kaufen wolle. Die Sache verhält sich nun folgendermaßen: Davon, daß die Regierung die Südbahnlilien kauft, ist nicht die Rede. Es war indessen projektirt, daß eine andere Aktiengesellschaft die Linien unter der Bedingung ankaufen solle, daß auch die Regierung mit den südlichen Linien der Staatsbahnen in die Gesellschaft einträte. Der Plan wurde so ausgearbeitet, daß daraus keinerlei neue Verlassung des Staates hervorgehe, während derselbe den großen Vortheil mit sich brächte, daß die Regierung auf die Verbindung mit dem Meere einen entscheidenden Einfluß üben könnte. Wir müssen nicht weiter aufeinandersehen, was dies für das ungarische Vitorale und Finne bedeutet. Der Plan befindet sich übrigens durchaus nicht im Stadium der Verwirklichung und die diesbezüglichen Nachrichten sind sehr verflücht.“

Der Minister des Innern hat an die Jurisdiktionen in Betreff der Cholera eine Verordnung erlassen, in welcher zunächst darauf hingewiesen wird, daß diese Epidemie nicht bloß in Rußland, sondern auch schon in Galizien herrscht, wo 336 Individuen erkrankt und 104 gestorben sind. Zur möglichen Verhütung des Uebergriffens der Seuche ordnet der Minister Folgendes an: Auf die Reinhaltung der Straßen und Wohnhäuser ist besondere Sorgfalt zu verwenden. Der Verkauf unseiner Dörfer, verdorbenen Fische und anderer ungesunden Vorkommen ist zu verbieten. An solchen öffentlichen Orten, wo zahlreiche Individuen, namentlich Reisende, zu verkehren pflegen, also in Hotels, Gasthäusern, Schänken, Theatern, Bahnhöfen und Wagnstationen, ferner in größeren Fabriken, ist die Desinfection der Straßen, Aborte und Kanäle schon jetzt täglich vorzunehmen, und die persönliche Durchführung dieser Verfügung ist durch die höchste Strenge zu überwachen. Für den Fall, daß die Seuche sich auch im Lande zeigen sollte, ist für die Unterbringung, Pflege und ärztliche Behandlung der Kranken die nöthige Sorge zu tragen. Endlich ist der Ausbruch der Krankheit, ja sogar das Vorhandensein eines einzigen Falles, wenn derselbe behördlich konstatirt wurde, ungesäumt und wo dies möglich ist, auf telegraphischem Wege dem Minister des Innern anzuzeigen.

Peß, 16. August. Dem „Pesti Naplo“ wird aus Finne gemeldet: Finanzminister Katsapoli äußerte einer Deputation der hiesigen Handelskammer gegenüber, daß Verhandlungen mit der Nationalbank gepflogen werden, um die Schwierigkeiten eines Ausgleiches zu ebnen. Er hofft, daß die Verhandlungen nicht resultatlos sein würden, jedenfalls aber müßte die Handelswelt Vorbereitungen treffen für den Fall, daß die Regierung mit der Nationalbank zu brechen gezwungen sein sollte, um die hieraus entstehenden Werten und Uebergangsgeldern übersehen zu können. Der Uebergang selbst werde nicht lange dauern, denn die Regierung werde schleunige Abhilfe treffen.

Agram, 14. August. Malanc interpellirte wegen der Neuwahl des Magistrats von Jastva, indem er Rauch und Balanovic auf das best-

tigte angriff und eine Indemnitäts-Ertheilung verweigerte. Der Dispositionsfond wurde gestrichen, das Quartiergeld für die Subalternbeamten bewilligt.

Der Landtag lehnte einstimmig die Bewilligung des Dispositionsfonds von 20.000 fl. ab, bewilligte die Indemnität für 8000 fl.; hierbei entstand eine große Konfusion und erregte Debatte. — FML. Mellinap reist als königlicher Kommissär zur Gründung des Carlwitzer Kongresses dahin ab. Agram, 16. August. (Landtagssitzung.) Jolic interpellirte wegen der Warasdiner Magistrats-Restauration. Es folgen sodann andere unbedeutende Interpellationen. In fortgesetzter Budget-Debatte verlangt Bischof Strojmayr in längerer Rede die Erhöhung der Dotation des Seminariums in Diakovar auf 6300 fl. gegen 4000 fl. nach dem Antrage der Regierung, was der Landtag genehmigt. Die Frage wegen der Indemnitäts-Ertheilung rief eine sehr heftige Debatte hervor. Malanc beantragte die Verweigerung und eine Repräsentation an die Krone um eine andere Regierung. Der Antrag des Comités, die Indemnität in den Grenzen des heutigen Budgets zu ertheilen, wurde angenommen. Hierauf fand eine geheime Sitzung statt, in welcher über die Landtagserweiterung außer förmlich und resultatlos verhandelt wurde.

Agram, 16. August. Nach Schluß der heutigen Landtagssitzung veranlaßte Malanc die Landtagsmitglieder, behufs einer geheimen Konferenz zurückzubleiben. Die Veranlassung hiezu soll das unparlamentarische Verhalten der Opposition und die hiedurch entstandene Frage der Landtagserweiterung sein.

Lenz, 14. August. Der Liberale Verein beschloß in seiner gestrigen Versammlung an den Landtag eine Petition um Aufhebung des Schulgeldes an den Volksschulen zu richten. Dr. Wiser hielt unter lebhaftem Beifall einen Vortrag über den schädlichen Einfluß des Bischofs Radigler auf den Clerus.

Prag, 14. August. Die Gemeindevorstände von Mezabudis, Branov, Karlovec, Veroun, Svava, Hudis, Stradonitz, Drocin, Joachimsthal, Zeceno, Sptoris, Kacis und Duzjed richteten an den Statthalter Dents adressirt für die ihnen anlässlich der Ueberfluthung gewordene Hilfsleistung. Prag, 14. August. Der Statthalter forderte den Stadtrath auf, die geeigneten Schritte zur Aufhebung des Beschlusses, betreffs der Deputations-Entsendung nach Belgrad, zu machen und darüber binnen drei Tagen Bericht zu erstatten. Der Stadtrath beschloß, der Statthalter zu antworten: er glaube die dem höchsten Einladungsbescheid entsprechen zu sollen.

Die für morgen einberufene Arbeiterversammlung wurde verboten. Eumberg, 16. August. Smolla wird am Sonntag seinen hiesigen Wählern Rechenschaft über seine Reichthumsfähigkeit ablegen. Die Neuwahl eines Abgeordneten der Stadt Lemberg an Stelle des verstorbenen Dr. Frankl ist für den 23. September ausgeschrieben.

R u s s l a n d.

Berlin, 14. August. Die gestrige, von 3000 Tischlergesellen besuchte General-Versammlung beschloß, heute die Arbeit theilweise einzustellen, weil die Meister sich über die Zulage von 16 2/3 Percent bei Accord-Arbeiten nicht ausgeprochen hatten. Die Versammlung verwarf die Einführung der Schiedsgerichte und Einigungsämter.

Berlin, 15. August. Die Kreuzzeitung erachtet die Lage der evangelischen Kirche in Preußen für ernst. Ihre Selbstständigkeit sei bedroht. Sie ruft die leitenden Gewalten zu klarer Einsicht und zu einer entschiedenen Haltung auf, ehe es zu spät wird.

Die Vorarbeiten für das Oesterreichs-Gesetz in Cisa-Lothringen sind so gefördert, daß die Aushebung im October beginnen und im November beendet sein kann. Die Verhältnisse der Landwehr sind bereits festgestellt. Die Aushebung wird zuerst unter möglicher Berücksichtigung der persönlichen Verhältnisse vorgenommen.

Stuttgart, 16. August. Stern um halb 10 Uhr Abends ist der deutsche Kronprinz mit dem Kaiser Karl mittelst Ertrags von Friedrichshafen hier angekommen und von einer zahlreichen Volksmenge mit Jubel begrüßt worden.

Berlin, 14. August. Infolge bundesrätlicher Ermächtigung betraute das Militär-Departement mehrere eidgenössische Generalstabs-Officiere mit verschiedenen Missionen im Auslande. Einige werden dem Sarawander bei Berlin wohnen, andere den österreichischen Marschall in Tirol und bei Linz und Klosterneuburg und wieder andere den italienischen Marschall bei Ancona. General Herzog wohnte mehrere Tage dem bairischen Artillerie-Marschall auf dem Schloß ab.

London, 16. August. Der Prinz und die Prinzessin von Wales reisen heute nach Kopenhagen ab.

Belgrad, 16. August. Das Amtsblatt veröffentlicht das Programm der Jubiläumstage der Thronbesteigung des Fürsten Milan. Am 22. d. M. Morgens erscheint die Proclamation des Fürsten, welche mit 101 Kanonenschüssen von der Stadelle aus begrüßt wird. Am 23. d. M. hält der Fürst eine große Militär-Revue ab.

Belgrad, 14. August. Die Stadtdeputation wählte eine Deputation von 24 Mitgliedern, welche im Namen der Hauptstadt dem Fürsten am Tage der Thronbesteigung gratuliren und Geschenke übergeben wird.

Konstantinopel, 14. August. Eine Deputation des Kaiserlichen wurde heute vom Großvezier Midhad Pascha empfangen, welcher sie zur Verantwortlichkeit aufforderte, da dies das beste Mittel sei, die Frage zu lösen (Agence Bordeaux).

Konstantinopel, 15. August. Die Postreichte an die auswärtigen Gesandten ein Circular, in welchem sie dieselben von der Seite der Tabakregulir-Gesellschaft in Kenntniß setzt, daß die Gesandten der nach Konstantinopel importirten Cigaretten mit einem besonderen Stempel versehen werden, um ein unredliches Gebahren hintanzuhalten. Die Gesandten werden zugleich eingeladen, Dolmetsche zu bestimmen, damit dieselben im Einvernehmen mit der Verwaltung der indirekten Steuern ein Reglement ausarbeiten möchten.

Savana, 12. August. In Mexico ist Aussicht vorhanden, daß Ruhe und Frieden baldigst im ganzen Lande eintreten. Mehrere Justizrentenführer haben die Amnestie angenommen.

Rio de Janeiro, 24. Juli. Die Anglo-Brasilian Times meldet, daß die Unterhandlungen zwischen Nitze (dem Präsidenten der argentinischen Republik) und der brasilianischen Regierung fortwähren.

In den Kriegs- und Marine-Angelegenheiten wird eifrig fortgerüstet. Newport, 11. August. Von Lima, 27. Juli, wird gemeldet, daß der Aufstand beendet ist. Das Volk töderte drei Brüder Gutierrez. Der Vice-Präsident Covallos übernahm die Regierungsgewalt. Der Congress, welcher von Gutierrez aufgelöst worden war, hat seine Sitzungen wieder aufgenommen. Es herrscht überall Ruhe.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 19. August. Zur Feier des Geburtsfestes Sr. k. und apostolischen Majestät war am Vorabend (vorgestern) große Reizeite und gestern Früh Tagwache mit Musik; die Musik-Bande begann das Spiel bei der großen Infanterie-Kaserne und ging durch die Hiltauerstraße, über den großen Ring und durch die Fleischergasse zurück; während der Tagwache gab eine 4pündige Batterie bei den 3 Eichen 24 Kanonenschüsse ab. Zu dem Fochante, welches 10 Uhr Vormittags in der röm.-kath. Stadtpfarrkirche stattfand und zu welchem sich sämtliche Civil- und Militärschöden, Corporationen

und ein überes Commando d. Regiment mit pagnie tangi 2. Subaltern dem großen zwar im 1. 2. und 3. Regimenten, im 2. Regimenten, im 3. Regimenten, im 4. Regimenten, im 5. Regimenten, im 6. Regimenten, im 7. Regimenten, im 8. Regimenten, im 9. Regimenten, im 10. Regimenten, im 11. Regimenten, im 12. Regimenten, im 13. Regimenten, im 14. Regimenten, im 15. Regimenten, im 16. Regimenten, im 17. Regimenten, im 18. Regimenten, im 19. Regimenten, im 20. Regimenten, im 21. Regimenten, im 22. Regimenten, im 23. Regimenten, im 24. Regimenten, im 25. Regimenten, im 26. Regimenten, im 27. Regimenten, im 28. Regimenten, im 29. Regimenten, im 30. Regimenten, im 31. Regimenten, im 32. Regimenten, im 33. Regimenten, im 34. Regimenten, im 35. Regimenten, im 36. Regimenten, im 37. Regimenten, im 38. Regimenten, im 39. Regimenten, im 40. Regimenten, im 41. Regimenten, im 42. Regimenten, im 43. Regimenten, im 44. Regimenten, im 45. Regimenten, im 46. Regimenten, im 47. Regimenten, im 48. Regimenten, im 49. Regimenten, im 50. Regimenten, im 51. Regimenten, im 52. Regimenten, im 53. Regimenten, im 54. Regimenten, im 55. Regimenten, im 56. Regimenten, im 57. Regimenten, im 58. Regimenten, im 59. Regimenten, im 60. Regimenten, im 61. Regimenten, im 62. Regimenten, im 63. Regimenten, im 64. Regimenten, im 65. Regimenten, im 66. Regimenten, im 67. Regimenten, im 68. Regimenten, im 69. Regimenten, im 70. Regimenten, im 71. Regimenten, im 72. Regimenten, im 73. Regimenten, im 74. Regimenten, im 75. Regimenten, im 76. Regimenten, im 77. Regimenten, im 78. Regimenten, im 79. Regimenten, im 80. Regimenten, im 81. Regimenten, im 82. Regimenten, im 83. Regimenten, im 84. Regimenten, im 85. Regimenten, im 86. Regimenten, im 87. Regimenten, im 88. Regimenten, im 89. Regimenten, im 90. Regimenten, im 91. Regimenten, im 92. Regimenten, im 93. Regimenten, im 94. Regimenten, im 95. Regimenten, im 96. Regimenten, im 97. Regimenten, im 98. Regimenten, im 99. Regimenten, im 100. Regimenten, im 101. Regimenten, im 102. Regimenten, im 103. Regimenten, im 104. Regimenten, im 105. Regimenten, im 106. Regimenten, im 107. Regimenten, im 108. Regimenten, im 109. Regimenten, im 110. Regimenten, im 111. Regimenten, im 112. Regimenten, im 113. Regimenten, im 114. Regimenten, im 115. Regimenten, im 116. Regimenten, im 117. Regimenten, im 118. Regimenten, im 119. Regimenten, im 120. Regimenten, im 121. Regimenten, im 122. Regimenten, im 123. Regimenten, im 124. Regimenten, im 125. Regimenten, im 126. Regimenten, im 127. Regimenten, im 128. Regimenten, im 129. Regimenten, im 130. Regimenten, im 131. Regimenten, im 132. Regimenten, im 133. Regimenten, im 134. Regimenten, im 135. Regimenten, im 136. Regimenten, im 137. Regimenten, im 138. Regimenten, im 139. Regimenten, im 140. Regimenten, im 141. Regimenten, im 142. Regimenten, im 143. Regimenten, im 144. Regimenten, im 145. Regimenten, im 146. Regimenten, im 147. Regimenten, im 148. Regimenten, im 149. Regimenten, im 150. Regimenten, im 151. Regimenten, im 152. Regimenten, im 153. Regimenten, im 154. Regimenten, im 155. Regimenten, im 156. Regimenten, im 157. Regimenten, im 158. Regimenten, im 159. Regimenten, im 160. Regimenten, im 161. Regimenten, im 162. Regimenten, im 163. Regimenten, im 164. Regimenten, im 165. Regimenten, im 166. Regimenten, im 167. Regimenten, im 168. Regimenten, im 169. Regimenten, im 170. Regimenten, im 171. Regimenten, im 172. Regimenten, im 173. Regimenten, im 174. Regimenten, im 175. Regimenten, im 176. Regimenten, im 177. Regimenten, im 178. Regimenten, im 179. Regimenten, im 180. Regimenten, im 181. Regimenten, im 182. Regimenten, im 183. Regimenten, im 184. Regimenten, im 185. Regimenten, im 186. Regimenten, im 187. Regimenten, im 188. Regimenten, im 189. Regimenten, im 190. Regimenten, im 191. Regimenten, im 192. Regimenten, im 193. Regimenten, im 194. Regimenten, im 195. Regimenten, im 196. Regimenten, im 197. Regimenten, im 198. Regimenten, im 199. Regimenten, im 200. Regimenten, im 201. Regimenten, im 202. Regimenten, im 203. Regimenten, im 204. Regimenten, im 205. Regimenten, im 206. Regimenten, im 207. Regimenten, im 208. Regimenten, im 209. Regimenten, im 210. Regimenten, im 211. Regimenten, im 212. Regimenten, im 213. Regimenten, im 214. Regimenten, im 215. Regimenten, im 216. Regimenten, im 217. Regimenten, im 218. Regimenten, im 219. Regimenten, im 220. Regimenten, im 221. Regimenten, im 222. Regimenten, im 223. Regimenten, im 224. Regimenten, im 225. Regimenten, im 226. Regimenten, im 227. Regimenten, im 228. Regimenten, im 229. Regimenten, im 230. Regimenten, im 231. Regimenten, im 232. Regimenten, im 233. Regimenten, im 234. Regimenten, im 235. Regimenten, im 236. Regimenten, im 237. Regimenten, im 238. Regimenten, im 239. Regimenten, im 240. Regimenten, im 241. Regimenten, im 242. Regimenten, im 243. Regimenten, im 244. Regimenten, im 245. Regimenten, im 246. Regimenten, im 247. Regimenten, im 248. Regimenten, im 249. Regimenten, im 250. Regimenten, im 251. Regimenten, im 252. Regimenten, im 253. Regimenten, im 254. Regimenten, im 255. Regimenten, im 256. Regimenten, im 257. Regimenten, im 258. Regimenten, im 259. Regimenten, im 260. Regimenten, im 261. Regimenten, im 262. Regimenten, im 263. Regimenten, im 264. Regimenten, im 265. Regimenten, im 266. Regimenten, im 267. Regimenten, im 268. Regimenten, im 269. Regimenten, im 270. Regimenten, im 271. Regimenten, im 272. Regimenten, im 273. Regimenten, im 274. Regimenten, im 275. Regimenten, im 276. Regimenten, im 277. Regimenten, im 278. Regimenten, im 279. Regimenten, im 280. Regimenten, im 281. Regimenten, im 282. Regimenten, im 283. Regimenten, im 284. Regimenten, im 285. Regimenten, im 286. Regimenten, im 287. Regimenten, im 288. Regimenten, im 289. Regimenten, im 290. Regimenten, im 291. Regimenten, im 292. Regimenten, im 293. Regimenten, im 294. Regimenten, im 295. Regimenten, im 296. Regimenten, im 297. Regimenten, im 298. Regimenten, im 299. Regimenten, im 300. Regimenten, im 301. Regimenten, im 302. Regimenten, im 303. Regimenten, im 304. Regimenten, im 305. Regimenten, im 306. Regimenten, im 307. Regimenten, im 308. Regimenten, im 309. Regimenten, im 310. Regimenten, im 311. Regimenten, im 312. Regimenten, im 313. Regimenten, im 314. Regimenten, im 315. Regimenten, im 316. Regimenten, im 317. Regimenten, im 318. Regimenten, im 319. Regimenten, im 320. Regimenten, im 321. Regimenten, im 322. Regimenten, im 323. Regimenten, im 324. Regimenten, im 325. Regimenten, im 326. Regimenten, im 327. Regimenten, im 328. Regimenten, im 329. Regimenten, im 330. Regimenten, im 331. Regimenten, im 332. Regimenten, im 333. Regimenten, im 334. Regimenten, im 335. Regimenten, im 336. Regimenten, im 337. Regimenten, im 338. Regimenten, im 339. Regimenten, im 340. Regimenten, im 341. Regimenten, im 342. Regimenten, im 343. Regimenten, im 344. Regimenten, im 345. Regimenten, im 346. Regimenten, im 347. Regimenten, im 348. Regimenten, im 349. Regimenten, im 350. Regimenten, im 351. Regimenten, im 352. Regimenten, im 353. Regimenten, im 354. Regimenten, im 355. Regimenten, im 356. Regimenten, im 357. Regimenten, im 358. Regimenten, im 359. Regimenten, im 360. Regimenten, im 361. Regimenten, im 362. Regimenten, im 363. Regimenten, im 364. Regimenten, im 365. Regimenten, im 366. Regimenten, im 367. Regimenten, im 368. Regimenten, im 369. Regimenten, im 370. Regimenten, im 371. Regimenten, im 372. Regimenten, im 373. Regimenten, im 374. Regimenten, im 375. Regimenten, im 376. Regimenten, im 377. Regimenten, im 378. Regimenten, im 379. Regimenten, im 380. Regimenten, im 381. Regimenten, im 382. Regimenten, im 383. Regimenten, im 384. Regimenten, im 385. Regimenten, im 386. Regimenten, im 387. Regimenten, im 388. Regimenten, im 389. Regimenten, im 390. Regimenten, im 391. Regimenten, im 392. Regimenten, im 393. Regimenten, im 394. Regimenten, im 395. Regimenten, im 396. Regimenten, im 397. Regimenten, im 398. Regimenten, im 399. Regimenten, im 400. Regimenten, im 401. Regimenten, im 402. Regimenten, im 403. Regimenten, im 404. Regimenten, im 405. Regimenten, im 406. Regimenten, im 407. Regimenten, im 408. Regimenten, im 409. Regimenten, im 410. Regimenten, im 411. Regimenten, im 412. Regimenten, im 413. Regimenten, im 414. Regimenten, im 415. Regimenten, im 416. Regimenten, im 417. Regimenten, im 418. Regimenten, im 419. Regimenten, im 420. Regimenten, im 421. Regimenten, im 422. Regimenten, im 423. Regimenten, im 424. Regimenten, im 425. Regimenten, im 426. Regimenten, im 427. Regimenten, im 428. Regimenten, im 429. Regimenten, im 430. Regimenten, im 431. Regimenten, im 432. Regimenten, im 433. Regimenten, im 434. Regimenten, im 435. Regimenten, im 436. Regimenten, im 437. Regimenten, im 438. Regimenten, im 439. Regimenten, im 440. Regimenten, im 441. Regimenten, im 442. Regimenten, im 443. Regimenten, im 444. Regimenten, im 445. Regimenten, im 446. Regimenten, im 447. Regimenten, im 448. Regimenten, im 449. Regimenten, im 450. Regimenten, im 451. Regimenten, im 452. Regimenten, im 453. Regimenten, im 454. Regimenten, im 455. Regimenten, im 456. Regimenten, im 457. Regimenten, im 458. Regimenten, im 459. Regimenten, im 460. Regimenten, im 461. Regimenten, im 462. Regimenten, im 463. Regimenten, im 464. Regimenten, im 465. Regimenten, im 466. Regimenten, im 467. Regimenten, im 468. Regimenten, im 469. Regimenten, im 470. Regimenten, im 471. Regimenten, im 472. Regimenten, im 473. Regimenten, im 474. Regimenten, im 475. Regimenten, im 476. Regimenten, im 477. Regimenten, im 478. Regimenten, im 479. Regimenten, im 480. Regimenten, im 481. Regimenten, im 482. Regimenten, im 483. Regimenten, im 484. Regimenten, im 485. Regimenten, im 486. Regimenten, im 487. Regimenten, im 488. Regimenten, im 489. Regimenten, im 490. Regimenten, im 491. Regimenten, im 492. Regimenten, im 493. Regimenten, im 494. Regimenten, im 495. Regimenten, im 496. Regimenten, im 497. Regimenten, im 498. Regimenten, im 499. Regimenten, im 500. Regimenten, im 501. Regimenten, im 502. Regimenten, im 503. Regimenten, im 504. Regimenten, im 505. Regimenten, im 506. Regimenten, im 507. Regimenten, im 508. Regimenten, im 509. Regimenten, im 510. Regimenten, im 511. Regimenten, im 512. Regimenten, im 513. Regimenten, im 514. Regimenten, im 515. Regimenten, im 516. Regimenten, im 517. Regimenten, im 518. Regimenten, im 519. Regimenten, im 520. Regimenten, im 521. Regimenten, im 522. Regimenten, im 523. Regimenten, im 524. Regimenten, im 525. Regimenten, im 526. Regimenten, im 527. Regimenten, im 528. Regimenten, im 529. Regimenten, im 530. Regimenten, im 531. Regimenten, im 532. Regimenten, im 533. Regimenten, im 534. Regimenten, im 535. Regimenten, im 536. Regimenten, im 537. Regimenten, im 538. Regimenten, im 539. Regimenten, im 540. Regimenten, im 541. Regimenten, im 542. Regimenten, im 543. Regimenten, im 544. Regimenten, im 545. Regimenten, im 546. Regimenten, im 547. Regimenten, im 548. Regimenten, im 549. Regimenten, im 550. Regimenten, im 551. Regimenten, im 552. Regimenten, im 553. Regimenten, im 554. Regimenten, im 555. Regimenten, im 556. Regimenten, im 557. Regimenten, im 558. Regimenten, im 559. Regimenten, im 560. Regimenten, im 561. Regimenten, im 562. Regimenten, im 563. Regimenten, im 564. Regimenten, im 565. Regimenten, im 566. Regimenten, im 567. Regimenten, im 568. Regimenten, im 569. Regimenten, im 570. Regimenten, im 571. Regimenten, im 572. Regimenten

lung verweigerte. Der Dispositio-
geld für die Subalternbeamten
Bewilligung des Dispositions-
bedarfs für 8000 fl.; hiebei
Debatte. — Hr. M. Mellmayr
ng des Carlwälder Kongress-

stimmung.) Zank interpellirt
ien. Es folgen sodann andere
ger Budget-Debatte verlangt
Abbildung der Donation des Se-
gen 4000 fl. nach dem Antrage
gt. Die Frage wegen der In-
Debatte hervor. Malanc
presentation an die Krone um
Sommer, die Indemnität in den
wurde angenommen. Hierauf
er über die Landtagsberatung
wurde.

ag der heutigen Landtags-
ber, behufs einer geheimen Con-
regu soll das unparlamentarische
entstandene Frage der Landtags-

rein beschloß in seiner gestrigen
Bericht um Aufhebung des
Dr. W. hier hielt unter leb-
lichen Einfluß des Bischofs

stände von Negabuth, Branon,
oniz, Drocin, Joachimsthal,
an an den Statthalter Dants
mmung gewordene Hilfeleistung.
forderte den Stadtrath auf,
Beschlüsse, betreffs der Depu-
ten und darüber binnen drei
beischloß, der Statthalterei zu
abwägigstenden Entsprechen zu

rsammlung wurde verboten.
rd am Sonntag seinen hiesi-
brathsbücherei ablegen. Die
berg an Stelle des verstorbenen
geschrieben.

D.
ge, von 3000 Tischlergesellen
die Arbeit theilweise einzu-
9 1/2 stündigen Arbeitszeit zu
Zahlung von 16%, Percent bei
Die Versammlung verwarf
gungsgesetz.

lang erachtet die Lage der
Ihre Selbstständigkeit sei be-
Harer Einsicht und zu einer
rd.

Bechäfte in Cassa-Bohringen
oder beginnen und im No-
der Landwehr sind bereits
möglichster Berücksichtigung

m halb 10 Uhr Abends ist
mittels Entzuges von Fried-
abschließender Volksmenge mit

licher Ermächtigung betraute
de Generalstabs-Officiere mit
werden dem Statthalter
in Mandanten in Tirol und
diese den italienischen Ma-
mehrere Tage dem bairischen

o die Prinzessin von Wales
beröffentlicht das Programm
des Fürsten Milan. Am
des Fürsten, welche mit
träge wird. Am 23. d. M.

Präsidenten wählte eine De-
en der Hauptstadt dem Für-
nd Beschlüsse übergeben wird.
Deputationen des Hofes
Paischa empfangen, welcher
beste Mittel sei, die Frage

Worte richtete an die aus-
re dieselben von der Bitte
daß die Schachteln der nach
n besondern Stempel ver-
anzuschaffen. Die Befand-
bestimmen, damit dieselben
ersten Steuern ein Regle-

nt Aussicht vorhanden, daß
eintreten. Mehrere Jatur-
glo-Brazilian Times meldet,
Präsidenten der argentinischen
schadern.

wird ernst fortgesetzt.
27. Juli, wird gewendet,
tere drei Brüder Oskarez,
igerungsgewalt. Der Con-
war, hat seine Sitzungen

richteu.
mannstadt, 19. August.
nd l. apostolischen Reichs-
und geistl. Früh Tagwache
bei der großen Infanterie-
er den großen Ring und
wache gab eine 4stündige
ab. Zu dem Hochamte,
Stadtpfarrkirche Ratstand
stabschöden, Corporationen

und ein überaus zahlreiches andächtiges Publikum einfinden, rückten unter
Commando des Herrn Obersten von Poppenheim das 31. Infanterie-
regiment mit 3 Bataillonen, das 31. Reitercommando in Einer Com-
pagnie rangirt, das 28. Feldjäger-Bataillon, die vierte Escadron des
2. Husaren-Regiments und zwei 4stündige Fußbatterien aus, die auf
dem großen Ring gegenüber der röm.-kath. Kirche in zwei Treffen, und
zwar im 1. Treffen das 31. Infanterie-Regiment sammt Reitercommando
am rechten, das 28. Jäger-Bataillon und die Regimentsmuskeln am linken
Flügel, im 2. Treffen die Husaren-Escadron und 1 Fußbatterie Aufstel-
lung nahmen. Bei den 3 Hauptmomenten der heiligen Messe gaben die
Fußtruppen die vorgeschriebenen Salden und eine Fußbatterie, welche zu
den 3 Tischen austrückte, 24 Kanonenschüsse. Zum Schluß des Feierns
die Truppen vom großen Ringe gegen die Helldauerstraße zu. Die Herren
Generale, Stabs- und Oberofficiere, sowie die Militärdranten, dann die
Stabs- und Oberofficiere der von außerhalb zur Concentrirung beigezogenen
und hier bequartierten Truppen erwarteten den Herrn Generalmajor Ritter
von Reichberger, welcher in Vertretung des auf einer Inspectionsreise
bischöflichen Herrn Militärs- und Truppenübungs-Commandanten FML.
Baron Ringelshelm in die Parade abnahm, bei der Kirche. Die
glänzende gelungene Parade war vom besten Wetter begünstigt; daselbe
war — wie auf Befehl — weder zu kühl noch zu heiß; ein schwacher
Regen stülte sich erst nach erfolgter Disposition der Truppen ein.

Auch in den Kirchen der übrigen Concessionen wurden feierliche
Gottesdienste abgehalten. — Zu Ehren des Festes waren die öffentlichen
Gebäude mit Fahnen geschmückt.

Nachmittags 2 Uhr gab Sr. Excellenz der Herr Metropolit und
Erzbischof Baron Andreas Schaguna ein Gala-Diner. Bei dem
Lease auf Sr. Majestät wurden 24 Kanonenschüsse gelöst.

Das Königliche unsere Schützenvereine nahm gestern
seinen programmäßigen Verlauf; es wurde weder geschossen, denn die
Anzahl der am ersten Tage abgegebenen Schüsse übersteigt die Summe
von 2000. Sehr Viele trafen ins Schwarze; Nagelschuß fiel bloß einer, weil
— wie ein humoristischer Schützenbruder scherzend bemerkte — der Nagel
nicht an dem Punkte sich befindet, wo die Regeln einschlagen. Nach gebräuch-
licher Arbeit ist gut — lang und das Langzänzen der Schützen, welches
Abends im Oskapavillon des Volksgartens stattfand, zeichnete sich trotz des
fort und fort zweifelhaften Wetters durch lebhafteste Theilnahme eines zahl-
reichen Floß schöner, amüßiger und liebenswürdiger Schützenherrscher,
deren bezaubernder Kranz bei dieser Gelegenheit einen glänzenden Zuwachs
durch eine große Anzahl von Medaillen erhielt, aus und war ein eben
so angenehmer als antwender Abschluß des ersten Tages.

(Verschiedenes.) Das Klausenburger Erziehungs-
haus für Waisenmädchen wird bereits im Laufe des heurigen Herbstes eröffnet; es
haben sich daher diejenigen, welche für arme Waisenmädchen (im Alter von
6—10 Jahren) die Aufnahme dajelbst erwirken wollen, an dem Vereins-
vorstand bis 15. September d. J. zu wenden. — Der genannte Vorstand
veröffentlicht unter Einem den Konkurs zur Befreiung der Stelle der Er-
zieherin im Waisenhaus.

Der ungarische Arbeiter Paul Gyula wird sich 3 Wochen
in Siebenbürgen aufhalten. In seiner Vaterstadt Klausenburg wird er
Gaß des Grafen Emerich Mikó sein.

Der ungarische Tonkünstler Stefan Bartalus bereift jetzt das
Sißlerland, um die dortigen Volkslieder zu sammeln.

Der Quartier am röm.-kath. Gymnasium zu Maros-Vasarely,
Franz Specker, hat sein für die gut bestehende Prüfung aus der Ge-
schichte ihm zuerkanntes Prämium von 3 fl. zur Hälfte den Aeltern in
Gehalt, zur anderen Hälfte den durch Schadenfeuer heimgekehrten Be-
wohnern von Marefalva geschenkt.

Mühlbach, 15. August. Bei der am 12. d. M. stattgefundenen
Verteilung der einjährigen Zinsen vom Major Speckstein'schen Sitzungs-
Kapitale zur Unterstützung vier hilfsbedürftiger Hausdamen sind: Agapia
Grisea gr.-orient., Georg Gräfer ev.-luth., Louise Frank röm.-
kath. und Verona Barbu gr.-katholischer Religion mit je 2 fl. 10 kr.
d. M. bedacht worden. Was hiebei im Sinne der Stiftung öffentlich
bekannt gegeben wird. Der Stabs- und Cuirassier-Regiment.

Den vielfachen begründeten Klagen über Unzulänglichkeit des
rollenden Betriebsmaterials der Eisenbahnen scheint eine Ab-
hilfe von einer Seite zu kommen, von welcher man sie bisher nicht er-
wartet hat. Die Tragfähigkeit der Eisenbahnwagen ist wesentlich bedingt
durch die Tragfähigkeit der Federn und die bisher angewendeten sogenannten
Blattfedern haben, da die ganze Last auf der oberen Schiene der Feder
ruht, die Gefahr eines Bruchs also nahe liegt, nur eine beschränkte Tra-
gfähigkeit. Die von dem Ober-Recomotivführer Wende in Oelitz konstruirte
und von dem k. Handelsministerium zu Berlin unterm 3. d. M. paten-
tirte Feder für Eisenbahnlastwagen gewährt nun vor allen Dingen den Vorteil,
daß sie eine Heberladung von mindestens 25 Percent gestattet, — was
bei vielfachen, der Patentertheilung vorausgegangenen Probefahrten auf
der Berlin-Schlesinger Eisenbahn constatirt worden ist. Schon aus diesem
Grunde ist die schnelle Einführung dieser Feder auf allen Eisenbahnen
nicht dringend genug zu empfehlen, da dies einer Vermehrung der Trans-
portmittel um den vierten Theil gleichkommen würde. Dazu kommt noch,
daß die Wendische Patent-Feder nach dem Urtheil Sachverständiger der
Gefahr eines Bruchs fast gar nicht ausgesetzt ist und daß die Herstellungs-
kosten nur auf etwa 40 Tblr. pro Wagen sich belaufen, während die bis-
herige Federconstruction 70—80 Tblr. pro Wagen kostet.

Vereins-Nachrichten.

Die Vereinstage in Mediach.

III.

Mediach, 14. August.

Um 8 Uhr begannen heute die Sektions-sitzungen des Vereins für
siebenbürgische Landeskunde. Die naturhistorische Sektion unter der Lei-
tung des Michael Fuß — Schriftführer Gallner — eröffnete den Reigen.
Mitglied Georg Binder aus Klaus legte vor einen merkwürdigen Schädel,
gefunden bei einer Ausgrabung in Klaus, wahrscheinlich aus der Mon-
golenzzeit. Zugleich übernahm der Vorleser, den Schädel an Professor
Hortl in Wien zu senden, behufs genauer Konstatirung über die Ab-
stammung desselben. Hr. Fr. Frontius gab einige treffliche Bemerkungen
über die durch Berbens vulgaris begünstigte Wechselzeugung von Puccinia
graminum et Accidium Berbensis und dem dadurch bedingten
schädlichen Einfluß von Berbens auf benachbarte Cerealien.

Farrer Salzer legte einen merkwürdigen Holzschwamm vor. Die
bedeutendste Nachricht, die in der Sektion vorgebracht wurde, war wohl
die, daß die Kryptogemensammlung von Michael Fuß 60 neue, bisher
unbekannte Spezies, enthalte.

Unter dem Vorsize Hr. Marienburgs — Schriftführer A. Werner
— tagte dann die historische Sektion. Eine erdrückende Fülle von Stoff
lag vor. Vorsther machte die Mittheilung, daß seine Geschichte des Vo-
gesdorfer Kapitels bald fertig sei. Dr. Theil referirte über das Me-
diachser Urkundenbuch; Prediger Jabini legte ein Missale aus dem
15. Jahrhundert vor, sammt der ganzen Abschrift desselben; Karl Groß
berichtete über eine Ausgrabung bei Klaus und legte mehrere dort ge-
fundene keltische Gegenstände vor; Dr. Kraus zeigte einige bedeutende
Münzen, darunter eine Goldmünze von Kaiser Ditho aus dem Jahre 65
u. Ch.; Hr. Fr. Frontius referirte über mehrere aufgefundenen Thon-
urnen in Agnetshelm und legte zudem noch ein Weistertuch altägyptischer
Töpferkunst wahrscheinlich aus dem ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts
stammend vor; Gustav Seinerth las einige Abschnitte aus dem Pfar-
terwahlprozeß von Stolzenburg aus dem Jahre 1394 vor, u. s. w.

Nach Eröffnung der Generalversammlung des Landesvereins
erstatteten die Revisoren über die Rechnung des vergangenen Vereins-
jahres Bericht, und wurden die Protokolle der Sektions-sitzungen zur
Kenntniß des Plenums gebracht. Hierauf las Dr. Rudolf Theil einige
„Bilder aus dem ersten Viertel des 17. Jahrhunderts der Stadt Me-
diach“ vor, worauf die Sitzung nach einer gedrangten Ueberricht, ge-
geben durch den Vorsther Dr. Deutsch, schloß.

Die Festtafel, begleitet vom schönsten Wetter, vereinigte Gäste und
zahlreiche Einheimische in großer Menge. Was man gestern versäumt,
wurde nun reichlich nachgeholt: Feintheilung, so inhaltsreich wie selten
begeisterter Theilnehmer. Karl Fuß trank auf die Frauen; Michael
Fuß auf den einzigen lebenden Gründer des Vereins Josef Jabini;
Dr. Deutsch, im Namen Jabini's dankend, in überaus ergreifenden
Worten auf die Macht der Ideale, die Jabini zu dem gemacht, was
er geworden; Wittstock auf die Wissenschaft, unsere Lehrmeisterin der
guten Tugend; Grundbesitzer Gerendi auf den großen kleinen Mann
Franz Oberst; Franz Oberst auf die Theilnahme am öffentlichen
Leben; Direktor Gellner auf Dr. Deutsch; Farrer Bell auf den
jüdischen Jern zur Reinhaltung der Ehre, namentlich der Reichstags-
wahlen; Georg Binder auf die Erhaltung der Begeisterung für das
Ideal; Hr. Fr. Frontius auf den Vereinsausfluß, der selbst die
Verstärkung der Welt durch den Kometen überlebt habe.

Um 4 Uhr erfolgte die Prämienvertheilung für die Viehhausstellung,
wovon ich später im Zusammenhangs berichte.

Die darauf erfolgte Besichtigung der Lehrerschule legte Zeugniß
ab von der guten Aquisition, die die Nation an Direktor Dr. Salkfeld
gemacht hat.

Von dem Abends stattfindenden Balle lassen sie mich schweigen.
Es war sehr schön dort, aber nicht minder warm. Inzwischen die deutsche
Ausdauer ertrug auch tropische Hitze, die mit dem fallenden Thau des
nächsten Sonnenaufganges erst endigte.

Hermannstadt, 16. August. Die „Gazeta Transilvanica“ vom
14 August veröffentlicht den Anfang der Anrede, welche Sr. Excellenz
der Herr Präsident der Associatiunea, Ladislaus Vassilus Popp, aus Anlaß
der am 5 und 6. August in Mühlbach gehaltenen Generalversammlung
vorgelesen hat.

Die Titulatur ist ganz abweichend von dem deutschen Style. Der
Präsident apostrophirte die Versammlung mit dem Titel: Stralucita
adunarea d. h. glänzende oder schimmernde Versammlung.

Sr. Excellenz jagte, daß er sich glücklich fühle, das vierte Mal die
Ehre zu haben, den Präsidenten-Stuhl einzunehmen; sprach sein Bedauern
aus, daß ihm seine Gesundheit nicht gestattete, an der vorjährigen General-
versammlung in Fogarasz Theil zu nehmen, und daß er sich dreimal
glücklich schätze, da er Gelegenheit habe, sich zu überzeugen, daß die Mit-
glieder der Associatiunea in den südlichen Theilen des Vaterlandes ihn
mit denselben Gefühlen der Sympathie und der Freude beglücken, mit
welchen ihn die Brüder und Mitglieder der nördlichen Theile des Vaterlandes
im Jahre 1870 begrüßten, als sie ihn wieder zum Präsidenten erwählten.

Ich fühle mich glücklich, fuhr Sr. Excellenz fort, wenn ich sehe,
wie stark sich die Sympathie für das Institut der Associatiunea, deren
Repräsentant ich bin, ausgebreitet und befestigt hat, nicht bloß bei den
Männern der romanischen Nation, sondern auch bei dem schönen Ge-
schlechte; denn was bezeichnet sonst dieser schöne Kranz romanischer Damen,
die unsere Versammlung zieren und deren Glanz durch ihre äußerst
angenehme und sympathische Gegenwart erhöhen, als, daß die romanischen
Damen sich gleichfalls für den Fortschritt der Associatiunea, und die För-
derung ihrer Zw. d. interessieren. — Sie sind würdige Nachfolgerinnen des
römischen Frauenhums, sie finden sich dort ein, wo ihre Männer,
Väter und Brüder vereint sin zur Beförderung der öffentlichen Zwecke;
ubi tu Cujus ibi ego Caju.

Die romanischen Damen erfüllen mit Genauigkeit (cu scumpetate)
die ihrem Geschlechte auferlegten Verpflichtungen im Innern des Hauses
und der Familie; sie vergessen aber nicht die öffentlichen Angelegenheiten,
sondern sie eilen herbei, um uns Männer anzusehen, und den Glanz und
Werth unserer Arbeiten durch ihre Gegenwart zu erhöhen. Glaube Nie-
mand, daß bloß die Neugierde unsere Damen hieher geführt hat, nein,
meine Herren, das sicher nicht; sondern die Sympathie und die Liebe, mit
welchen sie unsere heilsamen Unternehmungen begleiten — und das gibt
uns eine Bürgschaft, daß die Associatiunea gedeihen wird. (Die sch-
süchlichen Frauen, welche den Verein für siebenbürgische Landeskunde mit ihrer
Gegenwart in Mediach auszeichneten, sind allem Ansichne nach von dem
Vereinspräsidenten, als Repräsentanten des Vereines, in der Eröffnungs-
ansprache nicht mit solcher Galanterie behandelt worden.)

Wir entnehmen dieser in der „Gazeta“ enthaltenen Ansprache weiter
folgende, auf die Vermögensverhältnisse des siebenbürgischen Vereines für
die Literatur und Bildung des romanischen Volkes bezügliche Daten: Bei
der Gründung des Vereines am 5. November 1861 wurden in einem
Tage 7040 fl. d. W. gesammelt und gezehret.

Dieses Capital vergrößerte sich bis zur Generalversammlung in
Kronstadt im Jahre 1862 auf 11.000 fl.; bis zu jener in Blajendorf im
Jahre 1863 auf 20.500 fl.; von dieser Versammlung in Blajendorf bis
zu jener in Karlsburg im Jahre 1866 auf 24.300 fl.; bis zur General-
versammlung in Klausenburg im Jahre 1867 auf 28.100 fl.; bis zu jener
in Szamos-Mjor im Jahre 1868 auf 30.000 fl.; bis zu jener in Groß-
Siomcutu im Jahre 1869 auf 40.000 fl.; bis zu jener in Nagod im
Jahre 1870 auf 43.800 fl.; bis zur General-Versammlung in Fogarasz
im Jahr 1871 auf 52.300 fl. Eigenwärtig hat dieser Verein als Eigen-
thum ein Capital von 54.500 fl.

Sr. Excellenz der Herr Präsident hebt es als eine bemerkenswerthe
Erscheinung hervor, daß in dem ersten Jahre, als die Romanen noch unter
dem Absolutismus schmadeteten, der Verein mit mehr Wärme und Eifer
unterstützt wurde, als in den drei folgenden Jahren, in welchen die roma-
nische Nation dazu gelangte, als Obed der Gesetzgebung und als Faktor
bei der Bestimmung und Leitung der Gesch. des Vaterlandes anerkannt
zu werden (Carunter ist offenbar die Schauerling'sche Periode gemeint).
Sr. Excellenz der Herr Präsident fährt weiter fort: nachdem aber für die
romanische Nation von Neuen der Absolutismus, jzt der national-konsti-
tutionelle, eingeführt und unsre Nation herabgesetzt (deconsiderata) und
von jedem politischen Terrain zurückgedrängt worden war — siehe da, da
einen die Romanen von allen Seiten herbei, mit noch größerem Eifer die
Associatiunea zu unterstützen.

Es scheint, daß der gute Geist der Nation uns sühet, und uns
den Weg zeigt, auf welchem wir zu wandeln haben, damit wir nicht bloß im
Spielzeug in den Händen der Herren sind, damit wir nicht bloß als Thon
in der Hand des Töpfers betrachtet und behandelt werden, den er nach
Belieben kneitet und gebraucht. Dieser Weg ist der der Cultur, die uns
heute allein Macht geben kann.

Literarisches.

Ein Duodez-Bändchen: „Nach Fretabend“, Gedichte von Michael
Koch, Schuttmacher in Hermannstadt 1872, gedruckt in der Buchdruckerei
der v. Glosas'schen Erbin; im Verlage des Verfassers, verdient eine freund-
liche Besprechung.

Unter Mühlbärgers Koch, der diese Gedichte seinen Kindern widmete,
entwickelt im Vorworte sinnige Gedanken über die Poesie, die in jeder
Mischendunst schlummert, und durch höhere Weltanschauung bedeutend
gehoben und durch die Schule geläutert werden kann.“ Hr Koch geküßt
in der Vorrede beschiden, daß ihn bei seiner poetischen Anlage die höhere

Schulbildung fehlt, weshalb er mit weniger Stoff auf diesem Felde arbeitet.
Er scheint nicht zu irren, wenn er auf Wohlwollen rechnet. Sein poetisches
Streben verdient Empfehlung.

„Nach des Tages Müß und Plage
fiel ihm of. ein Liedchen ein;
Und so schuf er seine Klänge
Bei der Lampe düstern Schein.“

Zwischen seinem Schöpfung und Dichter steht Herr
Koch eine Parallele, voll Selbstbewußtsein als Schuttmacher*, und voll
Reinmüchigkeit als Dichter:

„War der Stiefel auch gerathen,
Den ich bis zur Kniehülze trug,
Hat dafür bei hütem Samen,
Mich manch schlechter Reim verübt.“

Der Unzufriedenheit, welche aus dem innern Drang nach poetischem
Schöpfung und den Erwartungen erwächst, in welchen sich dieser Drang
Dajen zu geben such, gibt Hr Koch folgenden Ausdruck:

„Jornembrandt schmolzt ich der Feder
Und es schwand mir die Gedul;
Doch erken ich jetzt, im Schädel
Im Gehirn lag die Schulte.“

Hr Koch berührt da eine tiefe Frage des Menschenlebens, indem
er den Schädel, das Gehirn, oder wie Schopenhauer sagen würde, den
Intellekt allein für das Leid verantwortlich macht, welches das Menschen-
leben durchzieht. Das Menschenleben gleicht einem Sautenpielze, in welches
nach der gewöhnlichen Auffassung nicht bloß das eigene Denken, sondern
auch die Außenwelt mächtig eingreifen, und darin die Töne der Lust und
weil öfter des Leides hervorbringen. Unser Koch geht zu jener Seite
von Dichtern, welche das eigene Verfallen als die Ue. betrachten, und
deshalb den Schädel und das Gehirn allein für alle Mängel verantwort-
lich machen. Das ist ein lächerl. Gedank, aber er läßt sich hören.

Herr Koch schließt sein Gedicht „an die Leser“ mit folgender Strophe:

„Mancher Leser wird wohl sagen,
War mein Streben noch so rein:
Schädel bleib bei deinem Leisten
Und laß ja das Dichten sein.“

Was die Welt sagt, das klammert aber natürlich Herr Koch nicht
im Mindesten, weshalb er auch gar kein Sterbenswörtchen auf solch'
bäusliche Glosse erwidert, sondern, dem innern Drange folgend, sein
Sautenspiel dem Schädel überläßt, der nicht selten demselben Klänge ent-
lockt, die gewiß allgemein ansprechen. Als Beispiel solch' sinnigen poeti-
schen Tönens führen wir das S. 34 enthaltene Gedichtchen: „Ein
Bäpfelein“ an:

Ein Bäpfelein stiehet munter und rein
Von seifiger Höhe herab;
Es glänzet wie kristallener Schein,
Voll spiegelt der Sonne Gold sich drein,
Die Reinheit der Seele sich ab. —

Es lauft ungezügelt so schnell
Am müdlichen Schöße davon;
Es raucht und zischt Welle für Well,
Das Bäpfelein von der süßigen Stell,
Umwandelt zum Wache sich schon.

Es beudet sich aus im breiten Lauf,
Wiplet sich mächtig die Wege;
Mit Liebe nummt's die kleinen auf
Gütlich hält es der Segen wohl auf
Wandernd schaffend und regt.

Nun treibt's gewaltig der Mühe Werk,
Lebet den Hammer zum Schlage.
Der Wand're richtet sein Augenmerk
Berwendend über des Waches Stalt,
Preist er die herrliche Lage.

Zum Strome gewachsen wandert er
Manch Schifflein tragend ins Weite;
Am schaffenden Eifer groß und hehr,
Ergeht er ins unendliche Meer,
Was ihn im Leben erstreute. —

Diese unendliche Grabes Nacht
Deckt die wogende Welle. —
Erleucht ihn auch die irdische Pracht,
Bewandelt ihn bald die himmlische Nacht
Wieder zur peitenden Quelle. —

Allgemeine Familien-Zeitung, Jahrgang 1872. Inhalts-Verzeichniß
von Nr. 40: Zeitz. Ein Hoenzoller im Süden. Historische Erzählung von W.
Kosbauer. — Amerikanische Väter- und Schwestern. Von J. N. Schenker. 4. Ame-
ricanische Genußwahrheit. — Die Weiserhinger von Strassburg. Ein Bollebid aus
Strassburgs Vergangenheit von Ernst Pasqua. — Der Schugzeit der Bekannten. Mä-
dchen von M. P. 3. Heilig Ostin. — Professor Dr. Friedrich Wilhelm Scanzoni v.
Lichtenfeld. — Der Streit. Nach einem Gemälde von Kammerer. — Die neuerbauten
Dienstwohnungen für das Eisenbahn-Personal in Stuttgart. — Salome. Nach einem
Gemälde von Regnault. — Nizza. — Die St. Verabards-Hunde. — Das Vorgebirge
Cornwall nördlich von Land's End. — Kleinrussische Kirchenentier. — Frau Domina.
Erzählung von Claret v. Glümer. (Fortsetzung.) — Aus Natur und Leben. — Chronik
der Gegenwart. — Offene Correspondenz. — Fegezepp. — Bilder-Räthel.

Ausweis des Hermannstädter Vorschuß-Vereines pro Monat Juli 1872.

Table with 2 columns: Item and Amount (fl. kr.). Includes entries for An 99 zurückgezahlten Vorschüssen (141398 fl. 6 kr.), An 38 neuen Kapital-Einlagen (12539 fl. 6 kr.), An Zinsen und Provisionen (4235 fl. 99 kr.), An Mitglieder-Einlagen (118 fl. —), An Mitglieder-Einbeiträge (40 fl. —), Saldo-Vortrag vom Juni (15282 fl. 43 kr.), Zusammen (173,614 fl. 9 kr.).

Table with 2 columns: Item and Amount (fl. kr.). Includes entries for Für 128 ausgegebene Vorschüsse (126074 fl. —), Für 28 zurückgezahlte Kapitalen (25634 fl. —), Für gezahlte Kapital-Zinsen (2687 fl. 60 kr.), Für Regie- und Verwaltungskosten (313 fl. —), Für gezahlte Mitglieder-Einlagen (54 fl. 16 kr.), Für zurückgezahlte Mitglieder-Einlagen (50 fl. —), Saldo-Vortrag auf August 1872 (18781 fl. 23 kr.), Zusammen (173,614 fl. 9 kr.).

Standes-Ausweis: Obiger Kassarest 18781 fl. 23 kr., Staatspapiere und Effekten 75972 fl. 33 kr., Vorschüsse 511773 fl. 95 kr., Kapital-Einlagen 544366 fl. 72 kr., Mitglieder-Einlagen 20981 fl. —, Hermannstadt, am 1. August 1872. Die Direktion.

Des Herrn Koch Schuttmacherarbeit erhielt im Jahre 1862 auf der Kon-
bener Weltindustriell-Ausstellung ehrenvolle Erwähnung und von der Gewerbeausstel-
lung in Hermannstadt 1869 die Medaille. Am d. Red.

Fremdenliste.

Angelommen am 18. August: Ungarische Krone. F. Charles, Bauhütler, aus Munkacs; Popp, Landes-
Abbeol, aus Mediach. Mediacher Hof. F. Müller, Brauunternehmer, F. Binder, Apotheker, aus
Mediach; E. von Kaufmann, aus Mühlbach.

Erledigungen.

3. 6. U. Sch. 1872. 3-3
Concurs.

An der im September l. J. alhier zu eröffnenden **Gewerbeschule** sind in der 1. und 2. Classe nachstehende Lehrfächer, im Ganzen mit 12 Lehrstunden per Woche, zu besetzen, und zwar:

1. Geschäftsaufträge, gewerbliche Correspondenz (in Classe II auch Buchhaltung) je 1 Stunde wöchentlich.
2. Kaufmännisches und gewerbliches Rechnen je 1 Stunde wöchentlich.
3. Geometrie je 1/2 Stunde wöchentlich.
4. Geographie je 1 Stunde wöchentlich.
5. Freihandzeichnen in beiden Classen gemeinschaftlich 2 Stunden wöchentlich.
6. Physik in der I. Classe 1 1/2 Stunde wöchentlich.
7. Allgemeine Chemie in der II. Classe 1 1/2 Stunde wöchentlich.

Die Vorlesungen finden an zwei Abenden in der Woche und am Sonntag Vormittag statt, und wird für jede Lehrstunde per Woche eine jährliche Remuneration von 40 fl. ö. W. erteilt.

Bewerber haben ihre Gesuche mit Angabe der Lehrfächer, in welchen sie den Unterricht übernehmen wollen, bis **31. August 1872** an die Gewerbeschul-Commission zu legen.

Hermannstadt, den 9. August 1872.

Die Gewerbeschul-Commission.

Carl Schneider,
Dmman.
Julius Conrad,
Schriftführer.

3. 6. U. Sch. 1872. 3-3

Concurs.

An der zweiclassigen Vorbereitungsschule der im Monate September l. J. alhier zu eröffnenden **Gewerbeschule** sind Lehrerstellen für Lesen und Schreiben mit 3,

Rechnen mit 2 Lehrstunden und Zeichnen mit 2 Stunden, letzteres gemeinschaftlich mit beiden Classen, zu besetzen.

Diese 12 Lehrstunden per Woche sind an zwei Abenden in der Woche und am Sonntag Vormittag gegen ein Honorar jährlicher 30 fl. ö. W. per Stunde und Woche zu erteilen.

Bewerber haben ihre Gesuche bis **31. August 1872** an die Gewerbeschul-Commission zu richten.

Hermannstadt, den 9. August 1872.

Von der Gewerbeschul-Commission.

Carl Schneider,
Dmman.
Julius Conrad,
Schriftführer.

Fr. 3. 86/1872. 3-3

Concurs.

Zur Besetzung einer an der Knaben-Cementarschule zu Mediasch in Erledigung gekommenen Lehrerstelle wird hiebei der Concurs bis **31. August l. J.**, 6 Uhr Abends, eröffnet.

Bewerber um diese Stelle, mit der ein Jahresgehalt von 300 fl. ö. W. und das Vorrückungsrecht in höhere Gehaltsstufen verbunden ist, wollen ihre gehörig instruirten Gesuche an das unterfertigte Presbyterium einleiten.

Mediasch, am 11. August 1872.

Das evangelische Presbyterium A. B.

Concurs.

Zur Besetzung der zweiten Lehrerstelle an der evang. Volksschule zu Martinsberg, Schenker Kirchenbezirk, wird hiebei der Concurs bis inclusive **31. August l. J.** eröffnet.

Einkommen: 40 Kubel Brodfrucht und ebensoviele Hafer; dazu Miethaus der Jahrbrode und Präbenden nebst freier Wohnung und Beheizung.

Martinsberg, am 8. August 1872.

Das evangelische Presbyterium A. B.

Rundmachungen.

Rundmachung. 3-3

Im September 1872 wird die Gewerbeschule in Hermannstadt ihre Thätigkeit beginnen.

Wer das langsame Emporkommen, den Stillstand, ja sogar den Rückgang vieler Gewerbe schmerzlich empfindet, wird sich freuen über jeden Schritt zur Verminderung der angezeigten Uebelstände. Ein solcher Schritt ist aber sicherlich die Errichtung einer Schule, welche im angehenden Gewerbsmann die Keime derjenigen Wissenschaften weckt und pflegt, ohne welche er eine Höhe in seinem Stande, wie sie in vorgeschrittenen Ländern schon Viele inne haben, nicht ersteigen kann.

Das Hauptverdienst am Zustandekommen dieser Schule gebührt der hochlöblichen Nations-Universität; aber auch die löbliche Stadtcommunität, das löbliche Presbyterium A. B. und der löbliche Gewerbeverein haben ihr Wohlwollen in dieser Sache ebenfalls wirksam beigesteuert.

Die gewerbliche Thätigkeit kann jedoch mit Hilfe dieser Schule nur dann in rechten Schwung kommen, wenn ein zahlreicher und fleißiger Besuch der neuen Gewerbeschule stattfindet.

Diese Schule besteht aus der eigentlichen Gewerbeschule mit 4 Classen und einer Vorbereitungsschule

mit 2 Classen. In diesen letztern wird zusammen in 12 Stunden wöchentlich Lesen, Schreiben, Rechnen und Zeichnen gelehrt. Die 2 ersten Classen der Gewerbeschule bieten zusammen in 12 Lehrstunden wöchentlich: Geschäftsaufträge, gewerbliche Correspondenz, Buchhaltung, kaufmännisches und gewerbliches Rechnen, Geometrie, Geographie, Physik, allgemeine Chemie und Freihandzeichnen, und sind alle Schüler verpflichtet, ohne Rücksicht auf das Gewerbe, dem sie angehören, durch diese Classen zu gehen, falls sie nicht schon an andern Schulanstalten den Stoff derselben sich eigen gemacht hätten. Die zwei letzten Classen — III. und IV. — der Gewerbeschule enthalten sowohl allgemeine, d. h. für alle Schüler bestimmte Fächer, nämlich: Geschäftsaufträge, gewerbliche Correspondenz, Buchhaltung, Wechselkunde, Rechnen, Geschichte, Zeichnen, zusammen in wöchentlich 8 Lehrstunden, als auch besondere, d. i. theilweise zu den mechanischen — oder chemischen — oder Baugewerben gehörige Fächer: Modelliren, mechanische und chemische Technologie, geometrisches Zeichnen, Mechanik und Baukunst, zusammen in wöchentlich 8 Lehrstunden. Die Lehrlinge haben sich zur Aufnahme in die Gewerbeschule, welche in den Räumen des evang. Gymnasiums A. B. an zwei Abenden in der Woche und am Sonntag Vormittag gehalten wird, bei dem Director der Gewerbeschule in den ersten Tagen des Septembers d. J. zu melden. Die Gewerbeschul-Commission wird später das Local, wo die Aufnahme durch den bis dahin ernannten Director zu erfolgen hat, bekannt machen.

Um in die I. Classe der Gewerbeschule aufgenommen zu werden, muß der Schüler durch Zeugnis oder Aufnahmsprüfung darthun, daß er die Kenntnisse einer Hauptvolksschule erworben hat, im Verneinungsfalle würde er nach Maßgabe seines Wissens in die I. oder II. Classe des Vorbereitungsjahres treten müssen.

Bei Schülern, welche aus einer Gymnasial- oder Realschule in die Gewerbeschule übergehen, wird die Classe, der sie zuzuweisen sind, nach dem beigebrachten Zeugnisse oder einer Aufnahmsprüfung bestimmt.

Das Unterrichtsgehalt beträgt jährlich einen Gulden ö. W. Arme Schüler haben ihr, mit einem Armutzeugnis versehenes Gesuch, um Befreiung vom Schulgehalt, gleich bei ihrem Eintritt in die Schule, an die Gewerbeschul-Commission zu richten.

Hermannstadt, am 9. August 1872.

Die Gewerbeschul-Commission.

Carl Schneider,
Dmman.
Julius Conrad,
Schriftführer.

3490 E. K. B. 1872. 3-3

Rundmachung.

Laut Erlaß des königl. ungar. Ministeriums für Ackerbau, Gewerbe und Handel vom 13. Juli l. J., Z. 8548, werden die höheren forstwissenschaftlichen Staatsprüfungen in diesem Jahre, mit Ausschluß der f. freien Stadt Klausenburg, nur in Pest abgehalten.

Dem zu Folge können in Klausenburg nur mehr die minderen forstwissenschaftlichen Staatsprüfungen abgelegt werden, zu deren Abhaltung der **7. Oktober l. J.** mit dem Bedenken festgesetzt ist, daß Diejenigen, die sich der gedachten minderen Staatsprüfung zu unterziehen beabsichtigen, die eigenen vorchriftsmäßig instruirten Gesuche im Wege ihrer zustehenden Vorgelegten bis zum **30. September l. J.** an die f. ung. Güter-Direction in Klausenburg einzulegen haben.

Klausenburg, am 4. August 1872.

Vom f. Commissär für Siebenbürgen.

Stelle-Gesuch.

Eine kerngesunde, mit Milch reich ausgestattete, 20 Jahre alte Frau, von angenehmem Aeußern, wünscht gegen eine angemessene Bezahlung bei einer Herrschaft in der Stadt, oder auf dem Lande als **Amme** placirt zu werden. — Näheres in der Expedition dieses Blattes. 3-3

Gewählte Pianoforte,
Stuhl und Piano's erster Wiener und Leipziger Firmen zu Fabrikspreisen, im
Claviersalon
Victor v. Heldenberg's,
Hermannstadt,
Seltnergasse 59, I. Stock.
Mithclaviere von 3-8 fl.

Ein- und Verkauf sowie Umtausch
aller existirenden
Staats-Papiere, Prioritäts-Obligationen, Loose,
Eisenbahn-, Bank- und Industrie-Actien.
Eintlösung von Coupons,
Aufträge für die k. k. Börse
werden gegen Baar oder eine Angabe von 10%
ausgeführt.
Alle Gattungen Loose
werden gegen monatliche Ratenzahlungen von
fl. 5 aufwärts verkauft.

Zwei Riemergefellen

auf rothe Arbeit finden sogleich, gegen gute Bezahlung, dauernde Beschäftigung bei

Carl Connerth,

Riemermeister,

Hermannstadt, Bürgergasse No. 23.

Ein geübter Photograph

findet dauernde Beschäftigung bei A. Meinhardt, Photograph in Hermannstadt. 6-6

Warnung.

Jeder wird gewarnt, meiner Frau **Katharina Hirsch** etwas zu creditiren, denn solche Schulden werden von mir nicht bezahlt.

Hermannstadt, den 19. August 1872.

Lazar Ritivoiu,

Schlossermeister.

Ein oder zwei Lehrlinge,

welche eine moralische Erziehung genießen, mit guten Schulzeugnissen versehen, werden aufgenommen in der **Glas-, Porzellan- u. Galanterie-Waarenhandlung** des

Albert Máják

in Mediasch. 1-3

In einer der besten Weingebenden (Unterwald) Siebenbürgens ist familienverhältnißwegen eine

rentable Greißlerei

mit **Tabak- und Salzverschleiß** billigt zu verpachten oder zu verkaufen. Das Nähere brieflich zu erfragen bei **J. F. W.,** Gergersdorf, Post Neumarkt, Siebenbürgen. 1-3

Die grosse Concurrenz

sowohl von den meisten Banken, als auch von Privat-Wechselstuben, welche seit kurzer Zeit auf dem Gebiete des Katengeschäftes entstanden, erregte in mir die Begierde, einen Modus zu finden, wodurch das p. t. Publikum, welches sich Lose auf Katenzahlungen anschafft, in keinem Falle etwas verlieren darf, sogar von dem jeweilig eingezahlten Betrag seine gesetzlichen Zinsen erhält und separat sein Glück durch Anschaffung von Original-Losen versuchen kann.

Es war zwar keine leichte Aufgabe, diesen Schlüssel zu finden, da bekanntlich das Spiel in der kleinen Lotterie, in welcher die Gewinn-Chancen bei weitem kleiner sind als in der großen Los-Lotterie, daselbe bei noch so guter und vorsichtiger Methode immer Geld kostet.

Mir jedoch ist es durch reifliches Nachdenken gelungen, das p. t. Publikum durch eine geschickte Zusammenstellung von zwei der besten vereinbaren Lose und durch eine Garantie, welche ich demselben biete, vor jedem Verluste zu schützen, dessen eingezahltes Geld doppelt zu verzinsen und achtmal im Jahre an den größten Ziehungen theilnehmen zu lassen.

Ich verkaufe nämlich in monatlichen Raten:

Ein 5perc. fl. 100 1860er Staats-Los. jährlich 2 Ziehungen: 1. Februar und 1. August. **Haupttreffer 300.000, 60.000 fl.**

Ein 3perc. Fres. 400 türkisches Eisenbahn-Los mit Staatsgarantie. jährlich 6 Ziehungen: 1. Juni, August, Oktober, December, Februar, April. **Haupttreffer 600.000, 300.000 Fres. in Gold.**

Nun begehrt der Käufer für diese beiden Lose fl. 300.

Dagegen verpflichte ich mich, falls das 1860er Los während der Einzahlungs-dauer mit der Serie gezogen wird, dem Katenbrief-Besitzer **ein 100 fl. 1860er** und ein **Türken-Los** gegen Rückstellung des Katenbriefes ein Monat nach der Serien-Ziehung gratis auszufolgen und ihm separat auch den bis dahin eingezahlten Betrag sammt 6perc. Zinsen zurückzuerstatten; ja ich gehe noch weiter und verpflichte mich, falls das 1860er Los während der Einzahlungsdauer nicht gezogen wird, daselbe im Verlaufe von 10 Jahren mit fl. 300 zurückzukaufen, wenn es während dieser Zeit mit der Serie gezogen und mir zwei Monate vor der betreffenden Nummern-Ziehung eingehändigt wird.

Die eingezahlten Raten hingegen verzinsle ich vom Anbeginn der ersten Rate mit 6 Perc. pro Anno, welche Zinsen bei Ausfolgung der Original-Lose in Baarem bezahlt werden.

Außerdem trägt das 1860er Los 5 Perc. in Banknoten und das Türken-Los 12 Francs in Geld jährlich, es ist das somit ein mehr als 10perc. Ertragniß.

Die Zinsen-Coupons, wie auch der Garantiechein befinden sich am Katenbriefe. Abgemachte Geschäfte werden unter keiner Bedingung rückgängig gemacht. — Ziehungs-Listen werden gratis zugesendet.

Bei Bestellungen gegen Nachnahme müssen wenigstens 5 fl. per Katenbrief als Angabe beigelegt werden.

M. L. FISCHER,
Wechselhaus „Zur Fortuna“, Pest,
Hatvanergasse No. 15. 5-5

ROTHSCHILD & COMP.
Opernring 21, WIEN.
8-20

Antheilscheine
für alle Ziehungen gültig
ohne weitere Nachzahlung.

40tel k. k. österr. Staats-Loose 1839er	fl. 6
20tel k. k. österr. Staats-Loose 1860er	fl. 8
20tel ungarische Prämien-Loose 1870er	fl. 7
20tel türkische Eisenbahn-Loose 1870er	fl. 4

(36 Ziehungen gültig)

Licitations-Annonce.

Nachdem das Haus No. 1 auf der Dragonerwache durch den gebotenen Feiertag am 15. August d. J. licitando nicht veräußert werden konnte, so wird daselbe am **23. August 1872**, früh 9 Uhr, an den Meistbieter verkauft werden. Das Haus hat drei Fronten und ist zu einem gangbaren Geschäft sehr geeignet.

Hermannstadt, am 16. August 1872.

Die Erben nach Martin Gross.

Rundmachung.

Im Hause No. 10, Wiesengasse, werden am **27. August d. J.** und die darauf folgenden Tage in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden, von 9-12 und von 3-6 Uhr, verschiedene Haus-einrichtungsstücke, Küchengeräth, Klaviernoten u. s. w. im licitationswege an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hermannstadt, den 14. August 1872. 2-3

Für geheime Krankheiten,
als: Tripper, Schanker, Bubö, Hodenverhärtung, Hautausschläge, Knochenfractur, Strikturen, Schilfroste, Melancholie, untere Weis- und Mastdarm, Orin, Schorle, Flechten, Ausschlag, Leiden u. s. w. ist die taracemische Methode die einfachste, sicherste, angenehmste und kostbarste, da sie leicht fortzubringen leitet, wo keine was leisten kann. Kein Schwundel, man probire!
Meine Adresse: **D. Mayer,** Schulplatz No. 288, Laibach, ist auf Wunsch auch versendbar.

Ein Goldarbeiter-Gehilfe

findet sogleich Aufnahme bei **C. Resch in Kronstadt, Siebenbürgen.** 3-6

Erst mit Aussonn...
Kostet für 5 fl., das 50 fr., ein Mit Zul...
Postver...
Im 3...
halbjährig...
längst 8 fl...
Im 2...
vierteljähr...
Rebatt...
Th. St...

Nr. 1
Die in...
gekommene...
sic werden, da...
"Politik", auf...
Früh vor dem...
höre verarbeit...
Genie der G...
sondern sie w...
nulationen, in...
Stempelsteuer...
Rein politische...
und gefährdet...
Im Vordergru...
des gemeinen...
den Spigen b...
und Oraten k...
"Politik" bit...
Schrecken. S...
Im 1...
des Budgets...
das Theater i...
anschlagt war...
In der...
die Wahl des...
aus dem G...
Bucette...
unabhängig...
(Quercus) in...
Der Lumlult...
unmöglich ni...
von Rufen, Be...
zu verfolgen...
Wort zur G...
Bestimmung de...
ruption hat in...
so empfinden...
tungen schreib...
bereits die mag...
Der G...
sich deutsche...
Besuch der Ka...
such des König...
gemacht w...
wegen. "No...
Wärtemberg...
ist es mehr als...

Die in...
gekommene...
sic werden, da...
"Politik", auf...
Früh vor dem...
höre verarbeit...
Genie der G...
sondern sie w...
nulationen, in...
Stempelsteuer...
Rein politische...
und gefährdet...
Im Vordergru...
des gemeinen...
den Spigen b...
und Oraten k...
"Politik" bit...
Schrecken. S...
Im 1...
des Budgets...
das Theater i...
anschlagt war...
In der...
die Wahl des...
aus dem G...
Bucette...
unabhängig...
(Quercus) in...
Der Lumlult...
unmöglich ni...
von Rufen, Be...
zu verfolgen...
Wort zur G...
Bestimmung de...
ruption hat in...
so empfinden...
tungen schreib...
bereits die mag...
Der G...
sich deutsche...
Besuch der Ka...
such des König...
gemacht w...
wegen. "No...
Wärtemberg...
ist es mehr als...

Die in...
gekommene...
sic werden, da...
"Politik", auf...
Früh vor dem...
höre verarbeit...
Genie der G...
sondern sie w...
nulationen, in...
Stempelsteuer...
Rein politische...
und gefährdet...
Im Vordergru...
des gemeinen...
den Spigen b...
und Oraten k...
"Politik" bit...
Schrecken. S...
Im 1...
des Budgets...
das Theater i...
anschlagt war...
In der...
die Wahl des...
aus dem G...
Bucette...
unabhängig...
(Quercus) in...
Der Lumlult...
unmöglich ni...
von Rufen, Be...
zu verfolgen...
Wort zur G...
Bestimmung de...
ruption hat in...
so empfinden...
tungen schreib...
bereits die mag...
Der G...
sich deutsche...
Besuch der Ka...
such des König...
gemacht w...
wegen. "No...
Wärtemberg...
ist es mehr als...

Die in...
gekommene...
sic werden, da...
"Politik", auf...
Früh vor dem...
höre verarbeit...
Genie der G...
sondern sie w...
nulationen, in...
Stempelsteuer...
Rein politische...
und gefährdet...
Im Vordergru...
des gemeinen...
den Spigen b...
und Oraten k...
"Politik" bit...
Schrecken. S...
Im 1...
des Budgets...
das Theater i...
anschlagt war...
In der...
die Wahl des...
aus dem G...
Bucette...
unabhängig...
(Quercus) in...
Der Lumlult...
unmöglich ni...
von Rufen, Be...
zu verfolgen...
Wort zur G...
Bestimmung de...
ruption hat in...
so empfinden...
tungen schreib...
bereits die mag...
Der G...
sich deutsche...
Besuch der Ka...
such des König...
gemacht w...
wegen. "No...
Wärtemberg...
ist es mehr als...

Die in...
gekommene...
sic werden, da...
"Politik", auf...
Früh vor dem...
höre verarbeit...
Genie der G...
sondern sie w...
nulationen, in...
Stempelsteuer...
Rein politische...
und gefährdet...
Im Vordergru...
des gemeinen...
den Spigen b...
und Oraten k...
"Politik" bit...
Schrecken. S...
Im 1...
des Budgets...
das Theater i...
anschlagt war...
In der...
die Wahl des...
aus dem G...
Bucette...
unabhängig...
(Quercus) in...
Der Lumlult...
unmöglich ni...
von Rufen, Be...
zu verfolgen...
Wort zur G...
Bestimmung de...
ruption hat in...
so empfinden...
tungen schreib...
bereits die mag...
Der G...
sich deutsche...
Besuch der Ka...
such des König...
gemacht w...
wegen. "No...
Wärtemberg...
ist es mehr als...

Die in...
gekommene...
sic werden, da...
"Politik", auf...
Früh vor dem...
höre verarbeit...
Genie der G...
sondern sie w...
nulationen, in...
Stempelsteuer...
Rein politische...
und gefährdet...
Im Vordergru...
des gemeinen...
den Spigen b...
und Oraten k...
"Politik" bit...
Schrecken. S...
Im 1...
des Budgets...
das Theater i...
anschlagt war...
In der...
die Wahl des...
aus dem G...
Bucette...
unabhängig...
(Quercus) in...
Der Lumlult...
unmöglich ni...
von Rufen, Be...
zu verfolgen...
Wort zur G...
Bestimmung de...
ruption hat in...
so empfinden...
tungen schreib...
bereits die mag...
Der G...
sich deutsche...
Besuch der Ka...
such des König...
gemacht w...
wegen. "No...
Wärtemberg...
ist es mehr als...

Die in...
gekommene...
sic werden, da...
"Politik", auf...
Früh vor dem...
höre verarbeit...
Genie der G...
sondern sie w...
nulationen, in...
Stempelsteuer...
Rein politische...
und gefährdet...
Im Vordergru...
des gemeinen...
den Spigen b...
und Oraten k...
"Politik" bit...
Schrecken. S...
Im 1...
des Budgets...
das Theater i...
anschlagt war...
In der...
die Wahl des...
aus dem G...
Bucette...
unabhängig...
(Quercus) in...
Der Lumlult...
unmöglich ni...
von Rufen, Be...
zu verfolgen...
Wort zur G...
Bestimmung de...
ruption hat in...
so empfinden...
tungen schreib...
bereits die mag...
Der G...
sich deutsche...
Besuch der Ka...
such des König...
gemacht w...
wegen. "No...
Wärtemberg...
ist es mehr als...